

Erasmus + Schweden 2023

Eine Woche in Schweden verbringen, dabei jede Menge über das Land zu erfahren und sich gleichzeitig mit Gleichaltrigen aus anderen Ländern mit einem speziellen Thema auseinanderzusetzen - im Rahmen des diesjährigen „Erasmus +“-Projektes sind wir Mitte März in einer kleinen Gruppe nach Kalix, einem Ort in Nordschweden geflogen, um uns ein weiteres Mal mit unserem Schwerpunktthema „Migration“ zu beschäftigen und natürlich auch Schweden etwas genauer kennenzulernen.

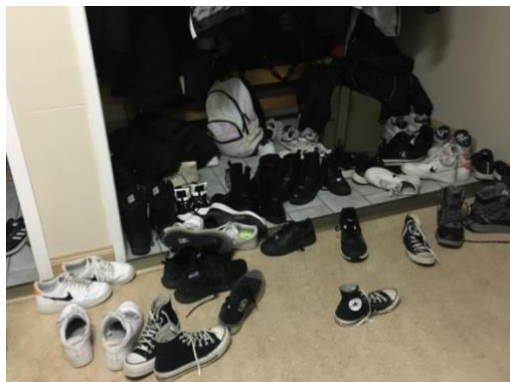
Der Grund, warum ich gerne dabei sein wollte, war aber nicht nur diese Reise an sich, die uns ermöglicht wurde, sondern auch mein Interesse daran, mit anderen an einem Projekt zu arbeiten. Wenn man Interesse am Austausch mit anderen Jugendlichen über ein Thema hat, was alle interessiert und wobei man unterschiedliche Ansichten kennenlernen kann, ist das Erasmus Projekt eine tolle Möglichkeit, da es sich durch sein Schwerpunktthema von anderen Austauschen unterscheidet.

Von meinen Erfahrungen möchte ich ein wenig erzählen:

S, wie eigentlich logisch, für Schnee – darüber haben wir uns alle wirklich sehr gefreut, auch wenn an unserem ersten Tag erstmal das Programm wegen einem Schneesturm geändert werden musste, und ich in meiner Gastfamilie auch gleich erklärt bekommen habe, warum viele Schweden den Schnee oft eher lästig finden. Es stimmt schon, dass ständiges Schippen und Kratzen bevor man überhaupt das Haus verlassen kann auf Dauer anstrengend sind, trotzdem würde ich es fast schon als Luxus beschreiben, solche Mengen Schnee zu haben. So war unser gemeinsamer Tag auf dem zugefrorenen Fluss auch für uns sehr spannend, da wir neben Langlaufen und Lagerfeuer auch einige Dinge ausprobieren konnten, die wir noch nie gemacht hatten. Eisfischen und Schneemobilfahren zum Beispiel machen echt Spaß, besonders wenn man auf Matten hinter dem Mobil hergezogen wird. Und wenn man wie die meisten Spanier noch nie Schnee gesehen hat, ist natürlich auch eine Schneeballschlacht eine völlig neue lustige Erfahrung.



C, für Chaos – denn ein bisschen davon ist natürlich auch immer dabei, wenn man in einer Gruppe unterwegs ist. Nicht nur die Schneeballschlachten oder der Schneesturm haben für Aufregung gesorgt. Sich mit Schülern aus drei Nationen abends in einem Jugendhaus zu treffen kann schon etwas ungewöhnlich sein, vor allem wenn man, je nachdem woher man kommt, doch eher unterschiedliche Ansichten von gemeinsamen Abenden hat. Nicht nur ich war überrascht von der ausgelassenen Partystimmung die v. a. bei den Spaniern schnell herrschte. Aber gerade auch das macht so einen Austausch natürlich interessant.



H, für Häuser: Manche waren enttäuscht, denn man sollte nicht erwarten, dass alle Schweden in den bekannten roten Schwedenhäusern leben. Es gibt zwar recht viele, die oft aber als zweites bzw. Ferienhaus verwendet werden. Das kann richtig hübsch sein, zum Beispiel bei längeren Busfahrten durch den verschneiten Wald. Bei meiner Gastfamilie war außerdem die komplette Einrichtung von Ikea, was wie sie mir erzählten wohl gar nicht so klischeehaft ist, sondern tatsächlich typisch.

W, für Workshops – denn es geht bei Erasmus+ ja nicht nur um den Austausch an sich, sondern immer um ein besonderes Thema. Auch in Kalix konnten wir wieder viel über Migration erfahren und uns auch interaktiv damit beschäftigen. So erstellten wir beispielsweise in Gruppen kurze Bücher, wobei wir vertieft über das Thema nachdenken und uns untereinander austauschen konnten. Ich finde es immer interessant, mit anderen auch über sensible Themen zu sprechen und bei diesem Projekt hat man viele Möglichkeiten dazu. Und trotzdem noch viele andere, ausgleichend Aktivitäten.

E, für Elche – die wir auf einer Farm besuchen konnten. Dort lernten wir einiges sowohl über diese Tiere als auch über Rentiere, die dort in Norden frei herumlaufen. Neben dem Besuch auf der Farm, bei dem wir einem Elch ziemlich nah kamen, waren diese Tiere auch bei meinen Gastfamilienmitgliedern immer wieder Thema. Diese jagen in ihrer Freizeit häufig Elche und so durfte ich mehrere Spezialitäten probieren und konnte mir auch einige Geschichten über freilebende Tiere anhören, die sie selber erlebt hatten. Auch wenn diese zum Teil sehr spannend klangen, könnte ich mir das Jagen selber nicht vorstellen.



D, für Dancing – neben einem Unterrichtsbesuch, der uns einen kurzen Einblick in das dortige Schulsystem ermöglichte, brachte uns ein Sportlehrer sowohl einen schwedischen als auch einen finnischen Tanz bei. Als Gruppe war das sehr lustig, besonders auch nachdem einige spanische Jungs die Funktion des Tanzlehrers übernommen hatten.



E, für Eisbaden – ich würde es eine interessante Erfahrung nennen: Kurz: Kalt und nass. Üblicherweise als Übung für eventuelles Einbrechen gedacht, durften diesmal auch wir Gäste mitmachen. Am Ende waren alle Deutschen im Wasser, wohingegen die meisten Schweden dann doch lieber zuschauten. Hinterher ist man jedenfalls ziemlich stolz darauf, in ein Loch mit eiskaltem Wasser gesprungen zu sein - definitiv ein Adrenalinkick.

Und **N**, für Nordlichter – wir hatten Glück und konnten einige grüne Streifen am Himmel beobachten. Natürlich ist das ein Phänomen, das man als Tourist unbedingt sehen möchte und das wissen die Schweden. Meine Gastfamilie ist abends auch extra wegen mir noch mal ein Stück aus dem Ort gefahren, und auch wenn man kein Glück hatte, ist allein schon der Sternenhimmel dort sehr beeindruckend anzusehen.

Ich habe versucht das Meiste unserer Woche in **SCHWEDEN** unterzubringen, aber es ist einfach unmöglich alle Erfahrungen aufzuschreiben.

Etwas möchte ich aber noch hinzufügen:

Wenn man gerne süß isst, ist Schweden ein gutes Reiseziel. Sowohl bei der schwedischen Fika, dem typischen Kaffeetrinken, für das wir in den Familien gebacken haben (was bei mir persönlich zu einer richtig lustigen Aktion wurde), als auch in den Supermärkten. Schon dort ist die Auswahl riesig oder man geht direkt in einen reinen Süßigkeitenladen, wie wir es nach einem Ausflug nach Finnland getan haben.



Ich selber habe in jedem Fall sehr viel mitgenommen (nicht nur viel Süßes für meine Familie.): Tolle Erfahrungen in der Gruppe, wunderschöne Eindrücke von einem besonderen Land, internationale Freundschaften, die hoffentlich lange halten werden und sogar einige schwedische Wörter, deshalb:
Hej då!